

Thema: Deutscher Gründerpreis für Schüler 2015 – Spannende Projekte von klugen und erfinderischen Köpfen

Beitrag: 2:12 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 23. Juni (heute, morgen) ist ein großer Tag für Deutschlands Gründernachwuchs. Denn dann werden im Hamburger Verlagshaus Gruner + Jahr die besten zehn Schülerteams ausgezeichnet, die 2015 am Deutschen Gründerpreis für Schüler teilgenommen haben. Über den Wettbewerb und die bevorstehende Preisverleihung berichtet Oliver Heinze.

Sprecher: Gründen kann cool sein. Der Gründerpreis für Schüler soll Mut machen und Wissen vermitteln und das Gründungsklima in Deutschland verbessern. Von Januar bis Mai haben rund tausend Teams mit etwa 5.000 Schülern ab 16 Jahren teilgenommen.

O-Ton 1 (Britta Liefländer, 0:25 Min.): „Und neun spannende Aufgaben sind zu erfüllen – zum Beispiel eine tolle Geschäftsidee finden, über Finanzpläne entwickeln bis zu Marketing- und Vertriebsstrategien. Letztendlich wird eine reelle Existenzgründung simuliert. Den Teams stehen dabei Lehrer, Coaches aus der Wirtschaft und Spielbetreuer zur Seite. Sie bekommen dort Tipps und Unterstützung, wenn es doch mal haken sollte. Also, nicht die originellste Idee gewinnt, sondern das beste Geschäftskonzept.“

Sprecher: So Projektleiterin Britta Liefländer. In Hamburg stehen 10 Teams im Finale.

O-Ton 2 (Britta Liefländer, 0:26 Min.): „Wir haben dieses Jahr ganz spannende Projekte aus extrem unterschiedlichen Bereichen: Zum Beispiel einen App-gesteuerten Futterautomat für Haustiere. Oder eine Navigationshilfe für Blinde im Brillenformat, ausgestattet mit der Technik der Einparkhilfe von Autos. Oder eine Lernapp für Schüler und Studenten für naturwissenschaftliche Inhalte. Alles Produkte, die es so auf dem Markt noch nicht gibt und die eine reelle Chance hätten.“

Sprecher: Die ersten fünf Teams gewinnen ein viertägiges Persönlichkeits- und Managementtraining im Future Camp mit hochkarätigen Dozenten. Platz sechs bis zehn bekommen tolle Praktikumsplätze.

O-Ton 3 (Britta Liefländer, 0:15 Min.): „Und eine besondere Ehre für das Siegerteam: Es darf zur ZDF-Preisverleihung am 30. Juni nach Berlin, wenn der Gründerpreis an die „Großen“ verliehen wird. Und Bundeswirtschaftsminister Gabriel hält die Laudatio auf das Schülerteam und wird den Preis höchstpersönlich überreichen.“

Sprecher: Den Gründerpreis für Schüler gibt es schon seit einigen Jahren – besonders in Erinnerung geblieben sind viele Projekte.

O-Ton 4 (Britta Liefländer, 0:28 Min.): „Vom Antizitterlöffel für Parkinsonpatienten, über einen sich verfärbenden Strohalm bei K.O.-Tropfen bis zu einer App, die aus Handgeschriebenem digitale Texte erstellt. Aber das eigentlich Beeindruckende des Wettbewerbs ist, dass alle Teams mit so viel Kreativität, Teamgeist und Engagement an ihre Geschäftsidee gehen, dass sich darüber automatisch der Erfolg einstellt. Und sogar unsere Finanzexperten in der Jury sagen, solche Businesspläne hätten wir gerne im realen Leben auf unserem Schreibtisch.“

Abmoderationsvorschlag: Jede Menge junge und kluge Köpfe mit tollen Ideen zum Deutschen Gründerpreis für Schüler 2015, der am 23. Juni (heute, morgen) in Hamburg verliehen wird. Mehr Infos finden Sie auch im Internet unter dgp-schueler.de.

Thema: **Deutscher Gründerpreis für Schüler 2015 – Spannende Projekte von klugen und erfinderischen Köpfen**

Interview: 3:18 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 23. Juni (heute, morgen) ist ein großer Tag für Deutschlands Gründernachwuchs. Denn dann werden im Hamburger Verlagshaus Gruner + Jahr die besten zehn Schülerteams ausgezeichnet, die 2015 am Deutschen Gründerpreis für Schüler teilgenommen haben. Über den Wettbewerb und die bevorstehende Preisverleihung haben wir mit Projektleiterin Britta Liefländer gesprochen, hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Frau Liefländer, was ist denn das Ziel des Gründerpreises für Schüler?

O-Ton 1 (Britta Liefländer, 0:24 Min.): „Der Gründerpreis für Schüler soll zeigen, dass Wirtschaft und Gründen Spaß machen kann. Gründen kann cool sein. Er soll jungen Menschen frühzeitig Mut zur Selbstständigkeit machen, nötiges Wissen und Selbstvertrauen dafür vermitteln und natürlich Hemmschwellen abbauen. Dadurch soll das Gründungsklima in Deutschland gestärkt werden, denn im europäischen Vergleich hinken wir leider immer noch hinterher, was die Firmengründungen betrifft.“

2. Wie läuft der Wettbewerb ab?

O-Ton 2 (Britta Liefländer, 0:46 Min.): „Schüler ab 16 Jahren von allgemein und berufsbildenden Schulen können in drei- bis sechsköpfigen Teams teilnehmen. Rund tausend Teams sind jedes Jahr dabei, das sind rund 5.000 Schüler und damit ist der Gründerpreis für Schüler das größte Existenzgründer-Planspiel in Deutschland. Spieldauer ist von Januar bis Mai. Und neun spannende Aufgaben sind zu erfüllen – zum Beispiel eine tolle Geschäftsidee finden, über Finanzpläne entwickeln bis zu Marketing- und Vertriebsstrategien. Letztendlich wird eine reelle Existenzgründung simuliert. Den Teams stehen dabei Lehrer, Coaches aus der Wirtschaft und Spielbetreuer zur Seite. Sie bekommen dort Tipps und Unterstützung, wenn es doch mal haken sollte. Also, nicht die originellste Idee gewinnt, sondern das beste Geschäftskonzept. Und das entscheidet natürlich eine hochkarätige Jury.“

3. Welche Projekte haben es ins Finale geschafft?

O-Ton 3 (Britta Liefländer, 0:30 Min.): „Wir haben dieses Jahr ganz spannende Projekte aus extrem unterschiedlichen Bereichen: Zum Beispiel einen App-gesteuerten Futterautomat für Haustiere, wenn Herrchen oder Frauchen gerade mal nicht zuhause sind. Oder eine Navigationshilfe für Blinde im Brillenformat, ausgestattet mit der Technik der Einparkhilfe von Autos. Oder eine Lernapp für Schüler und Studenten für naturwissenschaftliche Inhalte. Alles Produkte, die es so auf dem Markt noch nicht gibt und die eine reelle Chance hätten.“

4. Was erwartet die Schüler bei der Siegerehrung?

O-Ton 4 (Britta Liefländer, 0:35 Min.): „Die top ten dürfen ganz tolle Preise erwarten. Die ersten fünf Teams gehen ins Future Camp, einem viertägigen Persönlichkeits- und Managementtraining mit hochkarätigen Dozenten – speziell auf die Schüler zugeschnitten. Die Plätze sechs bis zehn bekommen spannende Praktika in coolen Start Ups, die beim Gründerpreis schon ausgezeichnet wurden. Und eine besondere Ehre für das Siegerteam: Es darf zur ZDF-Preisverleihung am 30. Juni nach Berlin, wenn der Gründerpreis an die „Großen“ verliehen wird. Und Bundeswirtschaftsminister Gabriel hält die Laudatio auf das Schülerteam und wird den Preis höchstpersönlich überreichen.“

5. Welche Projekte haben Sie in der Vergangenheit am meisten beeindruckt?

O-Ton 5 (Britta Liefländer, 0:32 Min.): „Sehr viele – vom Antizitterlöffel für Parkinsonpatienten, über einen sich verfärbenden Strohalm bei K.O.-Tropfen bis zu einer App, die aus Handgeschriebenem digitale Texte erstellt. Alles wegweisende Ideen. Aber das eigentlich Beeindruckende des Wettbewerbs ist, dass alle Teams mit so viel Kreativität, Teamgeist und Engagement an ihre Geschäftsidee gehen, dass sich darüber automatisch der Erfolg einstellt. Und sogar unsere Finanzexperten in der Jury sagen, solche Businesspläne hätten wir gerne im realen Leben auf unserem Schreibtisch.“

6. Wie kommen denn die Schüler auf solche Ideen, wie zum Beispiel den Antizitterlöffel für Parkinsonpatienten?

O-Ton 6 (Britta Liefländer, 0:19 Min.): „Da hat das Team das selbst gesehen und selbst erlebt im Verwandtenkreis. Da war der Opa, der nicht mehr zu Familienfeiern kam, weil es ihm zu peinlich war, weil er dauernd gekleckert hatte. Und so entstehen diese Ideen und das sind natürlich ganz viele soziale Ideen und nachhaltige Ideen. Die wenigsten entstehen daraus, dass man einfach nur Geld damit machen will.“

Britta Liefländer, Projektleiterin des Deutschen Gründerpreises für Schüler 2015, vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Auf Wiederhören!“

Abmoderationsvorschlag: Jede Menge junge und kluge Köpfe mit tollen Ideen zum Deutschen Gründerpreis für Schüler 2015, der am 23. Juni (heute, morgen) in Hamburg verliehen wird. Mehr Infos finden Sie auch im Internet unter dgp-schueler.de.

Thema: Deutscher Gründerpreis für Schüler 2015 – Spannende Projekte von klugen und erfinderischen Köpfen

O-Ton-Paket: 5:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland gilt ja gemeinhin als das Land der Dichter, Denker und Erfinder. Unzählige Nobelpreise sind schon nach Deutschland gegangen. Allerdings scheuen sich viele Menschen, ihre Ideen und Projekte umzusetzen – trotz leicht steigender Zahlen herrscht hierzulande eine sogenannte Gründungsmisere. Um das Thema und das nötige Wissen schon früh in den Köpfen zu verankern, gibt es auch dieses Jahr wieder den Deutschen Gründerpreis für Schüler. Am 23. Juni (heute, morgen) wird der Preis an eines von zehn Finalteams in Hamburg verliehen. Wir haben mit vier der Finalisten über ihre Projekte gesprochen.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne von vier Teams und deren Sprechern, die es ins Finale des deutschen Gründerpreises für Schüler 2015 geschafft haben. Für das Team Light the Night, vom Johannes Keppler-Gymnasium aus Reutlingen in Baden-Württemberg, spricht Lisa Weber, für das Team Petty, von den Kaufmännischen Schulen aus Rheine in Nordrhein-Westfalen, Liana Hagel, für das Team Victurita, von der Internatsschule Schloss Hansenberg aus Geisenheim in Hessen, Jonathas Enders und Martin Henle vom Team OPPIA vom Hans-Multscher-Gymnasium aus Leutkirch im Allgäu in Baden-Württemberg.]

1. Lisa, erklärt uns doch mal Eure Idee?

O-Ton 1 (Lisa Weber, 0:25 Min.): „Also wir haben leuchtende Mützen entwickelt. Das sind einfach ganz normale Häkelmützen, in die wir LEDs eingearbeitet haben. Und die kann man dann eben relativ schnell an- und ausschalten. Wenn sie ausgeschaltet sind, sehen sie aus, wie eine ganz normale Häkelmütze. Bei Nacht kann man sie anschalten, dann leuchten sie. Entweder, man läuft rum wie so ein totaler Weihnachtsbaum, bekleidet mit einer Rettungsweste, die auch noch leuchtet und das ja nicht besonders modisch ist oder man hat nicht genug Schutz, weil es zum Beispiel nur reflektiert und wenn etwas nur reflektiert, dann kann es ja erst reflektieren, wenn es angeleuchtet wird und das kann halt eben auch schon zu spät sein.“

2. Welches Ziel habt Ihr mit Eurem Projekt?

O-Ton 2 (Lisa Weber, 0:23 Min.): „Wir haben uns mal die Zahlen der Leute angeguckt, die im Straßenverkehr verletzt werden und das sind 370.000 Menschen, die 2013 verletzt wurden. Und davon sind fast 30.000 Kinder, was ja eigentlich eine ziemlich große Zahl ist, wenn man bedenkt, dass die Kinder kein Auto fahren und nicht so oft aktiv im Verkehr teilnehmen. Und dann haben wir gedacht, dass wir da vielleicht etwas verändern könnten.“

3. Wollt Ihr künftig weiter solche Ideen entwickeln?

O-Ton 3 (Lisa Weber, 0:28 Min.): „Es hat auf jeden Fall Megaspäß gemacht. Das ist bei unserer Gruppe vor allem so gewesen, dass wir unsere Geschäftsidee relativ bald relativ gut ausgearbeitet haben. Wir haben nicht nur gesagt, wir beantworten die Fragen und überlegen bei jeder Frage, was wir hinschreiben, sondern wir haben wirklich überlegt, wie wir unser Produkt ausgestalten können. Ob ich jetzt tatsächlich eine reale Firma gründen würde, das weiß ich einfach nicht. Das ist ja doch ein ziemlich großer Schritt, aber beim Gründerpreis würde ich gerne nochmal mitmachen. Das geht ja aber leider nicht.“

Lisa Weber vom Team Light the Night zu ihrem Projekt, um mehr Verkehrsunfälle zu verhindern. Vielen Dank für das Gespräch!

 **POINT OF LISTENING** im Auftrag von  **na-news aktuell**
Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

point of listening GmbH, Thomasiusstr. 21, 04109 Leipzig, Tel: 0341 – 492 821 0, Fax: 0341 – 492 821 29
www.pointoflistening.de

4. Liana, Euer Projekt dreht sich um Haustiere. Worum genau gehts?

O-Ton 4 (Liana Hagel, 0:26 Min.): „Es ist halt oft so, dass man zum Beispiel länger arbeiten muss oder dass man irgendwo im Stau steht, aber wirklich viele Menschen haben ja heutzutage Haustiere. Und da ist halt das Problem, dass das Haustier gefüttert werden muss. Dann haben wir uns halt überlegt, dass wir dafür die Lösung bauen, also unser Produkt Petty. Das ist eine automatische Tierfüttermaschine. Die füttert das Tier dann automatisch mit einer Menge an Futter, beziehungsweise Wasser, die man im Vorfeld schon einstellen konnte und immer regelmäßig zu einer bestimmten Uhrzeit.“

5. Und woher weiß man dann, dass die Fütterung auch geklappt hat?

O-Ton 5 (Liana Hagel, 0:09 Min.): „Das machen wir dann in Form von so einer Art Messenger, den man dann zum Beispiel auch ans Schlüsselbund machen kann und da erscheint dann halt eine Nachricht, wenn das Tier gefüttert wurde, damit man halt auch die Sicherheit dafür hat.“

6. Was war das Schwierigste beim Projekt?

O-Ton 6 (Liana Hagel Köppe, 0:16 Min.): „Ich glaube, das Schwierigste war generell, dass man sich erstmal in das Produkt hineinversetzt und dass man alle Facetten von unserem Produkt behandelt, nicht nur aus unserer Sicht, sondern auch aus Sicht von Außenstehenden, ob der Kunde überhaupt versteht, was wir versuchen anzubieten und ob das Ganze auch so umsetzbar ist.“

Liana Hagel vom Team Petty über ihre Geschäftsidee, wie man Haustiere regelmäßig füttern kann, ohne zuhause zu sein. Vielen Dank für das Gespräch!

7. Jonathas, mit welchem Projekt habt Ihr Euch beschäftigt?

O-Ton 7 (Jonathas Enders, 0:36 Min.): „Wir haben ein Armband entwickelt, welches verschiedene Vitalfunktionen messen kann. Der Träger wird hinsichtlich des Blutsauerstoffgehalts, des Pulses und der Bewegung untersucht und aufgrund eines individuellen Optimalkorridors, der mit Hilfe eines Arztes erstellt wird, können wir dann errechnen, wie gut es dieser Person geht. Jemand fällt zum Beispiel um, weil er einen Schlaganfall hat. Dann wird erkannt: Diese Person ist hingefallen, welche der drei Vitalfunktionen beeinträchtigt ist und dann wird ein Alarm ausgelöst, der dann direkt über unsere Server an die Angehörigen geht.“

8. Das klingt ziemlich technisch – hattet Ihr Hilfe?

O-Ton 8 (Jonathas Enders, 0:28 Min.): „Wir haben natürlich Hilfe gehabt von unserem betreuenden Lehrer hier an der Schule. Dann hatten wir noch einen Unternehmenspaten. Bei der technischen Seite hatten wir selbst die Idee formuliert und haben dann mit ehemaligen Mitarbeitern von Pharmakonzernen geredet, die Idee auch dann ausgearbeitet und konnten von der Seite her ein großes Rundumfeedback erhalten, auf Basis dessen wir dann unsere Idee perfektioniert haben.“

9. Für alle, die vielleicht auch eine tolle Idee haben, aber nicht wissen, wie man sie umsetzt. Welchen Rat hast Du?

O-Ton 9 (Jonathas Enders, 0:27 Min.): „Man selbst darf auf keinen Fall aufgeben. Man muss auch überzeugt sein von seiner Idee und dabei bleiben. Und mit dem Team, das muss einfach stimmen. Also, man muss den anderen Menschen auf jeden Fall vertrauen, mit denen man zusammenarbeitet. Die Kommunikation muss stimmen und es geht wirklich auch einfach darum, dass man auch Spaß hat. Und wenn man Spaß hat, wenn man nicht aufgibt und wenn

man das Gefühl hat, ich verwirkliche mich auch ein Stückweit selbst mit dieser Idee, dann ist das alles überhaupt kein Problem.“

Jonathas Enders vom Team Victurita zum ihrem Projekt für den Gründerpreis für Schüler 2015, bei dem es um einen Notfall-Service geht, der über ein Armband via App die Vital-Funktionen des Trägers überwacht. Vielen Dank für das Gespräch!

10. Martin, was ist Euer Projekt?

O-Ton 10 (Martin Henle, 0:20 Min.): „Wir haben eine App entwickelt. Und die löst eben die Kommunikation über schulische Inhalte – sei es in der Mathematik oder in der Physik oder in Chemie – und zwar über Smartphone. Man kann dann ganz einfach eben von Schüler zu Schüler eben Formeln oder Strukturzeichnungen oder eben auch physikalische Gleichungen eben austauschen.“

11. Wie seid Ihr auf die Idee gekommen?

O-Ton 11 (Martin Henle, 0:21 Min.): „Es war ein konkretes Problem, das sich bei uns ergeben hat, dass wir eben Matheunterricht hatten aber oft daheim noch viele Fragen offen sind und wir haben dann gängige Messengerservices genutzt, aber man kann dort einfach gar keine Formeln eingeben. Und von dem Problem dann, weil das wirklich viele hatten in unserer Klasse, sind wir dann auf unsere Idee gekommen.“

12. Was bedeutet Euer Name, OPPIA?

O-Ton 12 (Martin Henle, 0:23 Min.): „Das ist aus der finnischen Sprache und bedeutet eigentlich wörtlich übersetzt ‚lernen‘. Und passt dann ja ganz gut zum Projekt. Wir hatten ein bisschen Schwierigkeiten bei der Namensfindung und haben dann im Internet verschiedene Wörter für ‚lernen‘ gesucht und sind dann über den Übersetzer auf OPPIA gekommen und es hat uns eigentlich für einen Namen recht gut gefallen. Es ist nicht lang und man kann es sich eigentlich gut einprägen.“

13. Hat die App denn schon was gebracht in Sachen Noten?

O-Ton 13 (Martin Henle, 0:20 Min.): „Wir haben es noch nicht richtig entwickelt. Also, wir sind erst an dem Punkt angekommen, wo die Entwicklung starten könnte. Aber wir haben tatsächlich eine Umfrage durchgeführt und da kam dann raus, dass bisher 98 Prozent schon über Messenger kommunizieren, der Großteil ist unzufrieden und 93 Prozent würden sich über ein Produkt im Format von OPPIA freuen.“

Martin Henle über eine neue Lern-App, mit der man Probleme innerhalb einer Lerngemeinschaft lösen kann. Vielen Dank für das Gespräch!

Abmoderationsvorschlag: Jede Menge junge und kluge Köpfe mit tollen Ideen zum Deutschen Gründerpreis für Schüler 2015, der am 23. Juni (heute, morgen) in Hamburg verliehen wird. Mehr Infos finden Sie auch im Internet unter dgp-schueler.de.

Thema: Deutscher Gründerpreis für Schüler 2015 – Spannende Projekte von klugen und erfinderischen Köpfen

MmO

Anmoderationsvorschlag: Am 23. Juni (heute, morgen) ist ein großer Tag für Deutschlands Gründernachwuchs. Denn dann werden im Hamburger Verlagshaus Gruner + Jahr die besten zehn Schülerteams ausgezeichnet, die 2015 am Deutschen Gründerpreis für Schüler teilgenommen haben. Projektleiterin Britta Liefländer

O-Ton 1 (Britta Liefländer, 0:26 Min.): „Wir haben dieses Jahr ganz spannende Projekte aus extrem unterschiedlichen Bereichen: Zum Beispiel einen App-gesteuerten Futterautomat für Haustiere. Oder eine Navigationshilfe für Blinde im Brillenformat, ausgestattet mit der Technik der Einparkhilfe von Autos. Oder eine Lernapp für Schüler und Studenten für naturwissenschaftliche Inhalte. Alles Produkte, die es so auf dem Markt noch nicht gibt und die eine reele Chance hätten.“

Moderator: Die ersten fünf Teams gewinnen ein viertägiges Persönlichkeits- und Managementtraining im Future Camp mit hochkarätigen Dozenten. Platz sechs bis zehn bekommen tolle Praktikumsplätze.

O-Ton 2 (Britta Liefländer, 0:15 Min.): „Und eine besondere Ehre für das Siegerteam: Es darf zur ZDF-Preisverleihung am 30. Juni nach Berlin, wenn der Gründerpreis an die „Großen“ verliehen wird. Und Bundeswirtschaftsminister Gabriel hält die Laudatio auf das Schülerteam und wird den Preis höchstpersönlich überreichen.“

Abmoderationsvorschlag: Jede Menge junge und kluge Köpfe mit tollen Ideen zum Deutschen Gründerpreis für Schüler 2015, der am 23. Juni (heute, morgen) in Hamburg verliehen wird. Mehr Infos finden Sie auch im Internet unter dgp-schueler.de.